

PROGRAMM

George Crumb
Sonata für Solo-Violoncello

- I. Fantasia : Andante espressivo e con molto rubato
- II. Tema pastorale con variazioni
- III. Toccata : Largo e drammatico – Allegro vivace

Heitor Villa-Lobos
»Pequena suite«

- I. Romancette: Molto lento
- II. Legendaria: Allegretto
- III. Harmonias soltas: Moderato
- IV. Fugato (all'antica): Allegro (leggiero)
- V. Melodia: Andantino

PAUSE

Frédéric Chopin
Sonate für Violoncello und Klavier g-moll op. 65

- I. Allegro moderato
- II. Scherzo. Allegro con brio
- III. Largo
- IV. Finale. Allegro

Frédéric Chopin
Introduction et Polonaise brillante C-Dur op. 3

GEORGE CRUMB (* 1929) ist ein US-amerikanischer Komponist, der bei dem amerikanischen Komponisten Ross Lee Finney und bei Boris Blacher in Berlin studierte. Neben zahlreichen anderen Auszeichnungen und Stipendien erhielt er 1968 den Pulitzer-Preis für „Echos of Time and the River“. Die meisten seiner Vokalwerke – darunter seine Madrigalsammlungen „Madrigals“ (1965 und 1969) sind vertonte Verse des spanischen Dichters Federico García Lorca. Sein Streichquartett „Black Angels, Thirteen images from the dark land“ (1970) für elektrisch verstärkte Instrumente kann als Gipfelwerk der neueren Quartettliteratur gelten.

Durch Verwendung ungewöhnlicher vokaler und instrumentaler Techniken erreicht Crumb in seinen Kompositionen einen großen Reichtum an Klangfarben.

Seine dreisätzige „Sonata für Solo-Violoncello“ entstand 1955 und wurde von Camilla Doppmann in Ann Arbor, Michigan, im Jahre 1957 uraufgeführt.

HEITOR VILLA-LOBOS (1887–1959) gilt unbestritten als der bedeutendste brasilianische Komponist. Kaum in Worte zu fassen lässt sich sein gewaltiges musikalisches Vermächtnis. Weit mehr als 1000 Werke, von der Kammermusik bis zum Orchesterwerk, vom Lied bis zur Oper zeigen die nachhaltige Strahlkraft seines Werkes. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass die brasilianische und die südamerikanische Musik ihren Platz auf der kulturellen Weltkarte Heitor Villa-Lobos und seinen Kompositionen verdankt, die er selbst mit der unermesslichen Vielfalt seiner Heimat verglich. Mit seiner innovativen, stilistisch vielfältigen Musik erwarb sich der Komponist, der bei seinen Reisen durch Brasilien und die Karibik ethnische Idiome aus erster Hand kennenlernte, auch bei vielen Musikern Europas eine ganz unmittelbare und nachhaltige Hochachtung.

Trotz seines ebenso umfangreichen wie vielgestaltigen Schaffens bilden viele seiner Werke klar definierte Gruppen oder Reihen. Das sind vor allem die zwölf Symphonien und siebzehn Streichquartette sowie die vierzehn „Chôros“ und neun „Bachianas brasileiras“, wobei sich in der letztgenannten Serie auf besonders markante Weise der Wunsch niederschlug, die zeitgenössische Musik Europas mit den Idiomen der brasilianischen Heimat zu verschmelzen. Insgesamt bescheidener sind die zahlreichen, nicht minder charakteristischen Kammermusikwerke angelegt, die seine gesamte Arbeit durchziehen, darunter die „Pequena suite“ für Violoncello und Klavier – ein Frühwerk Villa-Lobos', das 1913 entstand.

FRÉDÉRIC CHOPINS (1810–1849) kammermusikalisches Œuvre ist sehr klein. In der zweiten und dritten Generation nach Schubert und Weber weitet sich die musikalische Romantik zunehmend auf dem ganzen europäischen Raum aus. Neben Franz Liszt, der jedoch in seinem Schaffen die Kammermusik radikal ausklammerte, ist vor allem Chopin zu nennen, der sich noch konsequenter als Liszt dem Klavier widmete und daneben lediglich vereinzelte Kammermusikwerke schuf, wie die Sonate für Violoncello und Klavier g-moll op. 65 und »Introduction et Polonaise brillante« C-Dur op. 3.

In Chopins 1845/46 entstandener **Sonate für Violoncello und Klavier** behält zwar das Klavier insgesamt die Oberhand, was dem Pianisten hier – wie in manchen anderen Fällen – Anlass zu größtmöglicher klanglicher Differenzierung gibt, dennoch überrascht die virtuose Behandlung und die tonhöhenmäßige Erweiterung der Cellostimme. Im ersten Satz ist beispielsweise ein von „G“ ausgehender Sechzehntellauf gefordert, der bis d''' hinaufführt. Ihre Erklärung findet die virtuos-konzertante

Formung des Celloparts in der Zusammenarbeit mit Chopins Freund Auguste Franchomme, dem diese Sonate gewidmet ist und der sie mit Chopin zunächst 1847 in einer privaten Veranstaltung, danach in Chopins letztem öffentlichen Konzert (Februar 1848) gespielt hat.

Die **Introduction et Polonaise brillante** ist dem Cellisten Joseph Merk gewidmet, den Chopin 1831 in Wien kennenlernte. Komponiert wurde die „Polonaise“ jedoch schon im Sommer 1829, die „Introduction“ folgte im darauf folgenden Jahr. Diese Komposition ist einer Vielzahl kleinerer Stücke für Violoncello und Klavier zuzurechnen, welche im 19. Jahrhundert für diese Besetzung komponiert wurden. Allerdings überragt sie das sonst übliche Niveau solcher Stücke.

Redaktion: Juliane Piontek

Eintrittskarten 10,00 €

Vorverkauf an der Theaterkasse,
Abendkasse nur im Historischen Museum Bremerhaven

**STADTTHEATER
BREMERHAVEN**

Stadttheater der Seestadt Bremerhaven
Postfach 12 05 41
27519 Bremerhaven
Telefon 0471/48206-0
Telefax 0471/48206-482

www.stadttheaterbremerhaven.de

 **Historisches
Museum Bremerhaven**

Historisches Museum Bremerhaven
An der Geeste
27570 Bremerhaven
Telefon 0471/30816-0
Telefax 0471/5902700

www.historisches-museum-bremerhaven.de

**Musik im
Museum**

ERSTES KAMMERKONZERT

**Spielzeit 2011/2012
Städtisches Orchester Bremerhaven**

Musik für Violoncello

**Mit
Mircea Ionescu (Violoncello),
Kikuko Harako (Klavier)**

**Montag, 14. November 2011,
20.00 Uhr**

 **Historisches
Museum Bremerhaven**